

## Geht die Uhr richtig?



Jeder kann sich vorstellen, was es für ein Durcheinander gäbe, wenn die Uhren überall ihre ganz private Geschwindigkeit hätten – eine langsam, eine schneller.

Aber die exakte Zeitangabe allein tut es noch nicht. Die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft ist auch davon abhängig, daß die Entwicklung ihrer einzelnen Teilsysteme ebenso gut aufeinander abgestimmt ist. Wenn in einem Bereich „die Uhr nachgeht“, gibt es in anderen Wartezeiten, Ausfälle, Entwicklungsverluste.

Die Zeit, in der wir leben – die weltweite Klassenauseinandersetzung des Sozialismus mit dem Imperialismus, ihre zunehmende Schärfe, die Verantwortung für die Entscheidung der Frage „Wer – wen?“ zugunsten des Sozialismus durch die allseitige Stärkung der DDR – danach müssen wir uns orientieren.

Wie also geht unsere „Uhr“? Diese Frage wird UZ in den nächsten Wochen bei allen Gelegenheiten stellen; zur Vorbereitung des Studienjahres, zu seinem pünktlichen (!) Beginn; in FDJ-, Gewerkschaftsgruppen und bei staatlichen Stellen.

Unsere Leser können uns dabei helfen: Vor allen Angehörigen der Universität steht die Aufgabe, das Tempo zu prüfen. Schreiben Sie uns: Geht bei Ihnen die Uhr richtig? Wo geht sie noch?

## Wichtigste Aufgabe: das Modell in die Praxis umsetzen

Sektion Philosophie/WS mit neuem Modell für ML-Lehrer

Sehen wir in dieser Untersuchung über die Vorbereitung des neuen Studienjahres der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus einmal von den Forschungsaufgaben der Wissenschaftlerkollektive ab und konzentrieren uns auf das Ausbildungs- und Erziehungsprogramm der Studenten, so steht als Maßstab immer die Forderung, Propagandisten des Marxismus-Leninismus auszubilden, die für die Entscheidung der Frage „Wer – wen?“ zugunsten des Sozialismus eine wirksame Potenz sein werden.

Als vorrangige Aufgabe sehen die Genossen Wissenschaftler die Verwirklichung des am 9. September in einer Ratssitzung aller beteiligten Sektionen noch zu bestätigenden Ausbildungsmodells für Lehrer des Marxismus-Leninismus in allen vier Bereichen Philosophie, Politische Ökonomie, Wissenschaftlicher Sozialismus und Geschichte der Arbeiterbewegung an. Ziel des Modells ist es, den Marxismus-Leninismus als System zu vermitteln und die bisher vorherrschende voneinander losgelöste Behandlung der vier Bereiche zu überwinden. Das stellt sich als schwieriges Unterfangen dar, weil die Teildisziplinen doch bis zum gewissen Grad eine relative Eigenständigkeit innerhalb des marxistisch-leninistischen Gesamtsystems erreicht haben. Vorbehaltlich der Bestätigung durch das Ministerium kommt es jetzt darauf an, das theoretische Modell entsprechend wirksam mit Beginn des Studienjahres 1969/70 in die Praxis umzusetzen.

Entscheidend für den Erfolg wird die Konsequenz und Einsatzbereitschaft aller Wissenschaftler und Studenten bei der praktischen Einführung des Modells sein, deshalb sieht die Parteiorganisation der Sektion in der intensiven ideologischen Vorbereitung einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. In der vergangenen Woche diskutierten alle Genossen Wissenschaftler über die politisch-ideologischen Schwerpunkte der Parteilarbeit.

Die Studenten, teilweise durch ihre – insgesamt jedoch nicht befriedigende – Mitarbeit mit dem Modell vertraut, wurden und werden in den Autobahnlagern und während der vormilitärischen Ausbildung mehrmals von Wissenschaftlern besucht und über die neuesten Fragen und Probleme unterrichtet. Die ausführlichere und systematische Vorbereitung der Studenten erfolgt Anfang September auf dem Lehrgang eines großen Kreises der FDJ-Studenten. Dort werden das Modell und seine politischen Prinzipien eingehend diskutiert. Außerdem wird beraten, wie die Kampfkraft der FDJ-Organisation – die bisher nicht immer den Aufgaben gerecht wurde – entscheidend erhöht werden kann. Insbesondere werden die Genossen FDJ-Studenten auf ihre Pflichten in der FDJ orientiert werden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den vor wenigen Tagen neumatrikulierten Studenten, die mit sehr viel Schwung und Elan an unsere Universität gekommen sind. Diese Einstellung will das Wissenschaftlerkollektiv erhalten und in gute Leistungen umsetzen. Erste Möglichkeit dazu bietet die Vorbereitungswoche vom 22. bis 27. September, deren erfolgreicher Verlauf durch eine gute Vorbereitung bereits jetzt gesichert werden soll.

Zum effektiven Studium gehören planmäßiger Beginn und maximale Nutzung der Zeit. Wie die Parteilistung mittelte, ist ein verlustloser Beginn gesichert, lediglich einige Schwierigkeiten der räumlichen Belegung waren noch zu klären. Im Ausbildungsplan werden im Grundstudium 25 Wochenstunden nicht überschritten, im Fachstudium sind es weniger, so daß genügend Zeit für Selbststudium und gesellschaftliche Arbeit bleibt. Die Pläne wurden diesmal in Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Sektionen aufgestellt, so daß die im Vorjahr unrichtlich bekannt gewordenen hohen Stundenzahlen vermieden wurden.

entsprechende Beratungen mit den Erzieherkollektiven durch.

Als wichtige Quelle einer Verbesserung der erzieherischen Tätigkeit der Hochschullehrer wertete die Mitgliederversammlung die marxistisch-leninistische Weiterbildung der Hochschullehrer.

Die Sektion hat – so konnte eingeschätzt werden – eine gute Startposition im unerbittlichen Wettlauf mit den Anforderungen unserer Zeit: die FDJ-Studentenbrigade Taucha wurde für ihre guten Leistungen mehrfach mit der Wanderfahne ausgezeichnet, die FDJ-Grundorganisation „Edwin Hoernle“ errang das Karl-Marx-Banner der besten GO im Kreisverband, eine Zeitfondsanalyse wird vorbereitet und soll helfen, die wissenschaftliche Arbeit noch effektiver zu machen. Die erfolgreiche Lösung all der Aufgaben, die bis Studienjahresbeginn noch zu bewältigen sind – und das sind nicht wenige, z. B. wesentliche Teile der organisatorischen Bewältigung von gleichzeitiger Lehre, Praxisausbildung und Forschung für mehrere hundert Studenten – hängt nach Auffassung der Genossen wesentlich von ihrer ideologischen Arbeit ab. Diese wichtige Erkenntnis mit allen Konsequenzen auch unter den Genossen Studenten zu verbreiten, ist Inhalt eines Auftrages an den Parteisekretär, der auf der Funktionärschulung der FDJ-Grundorganisation kurz vor Studienjahresbeginn den Genossen FDJ-Funktionären den Anteil der FDJ an den großen Veränderungen im nächsten Jahr der Hochschulreform erläutern wird. Wichtigste These dabei dürfte sein, daß die Arbeit der FDJ-Organisation so gut ist wie die Aktivität der Genossen in ihr.

**UZ:** Prof. Meisel, Sie und Ihre Mitarbeiter haben in den letzten Wochen und Monaten eine intensive Arbeit geleistet, um das Studienjahr 1969/70 vorzubereiten. Es galt auch an Ihrer Sektion zahlreiche Probleme zu lösen, die sich aus der 3. Hochschulreform und der damit verbundenen kürzeren Studienzeiten an der Sektion Chemie für dieses Studienjahr ergaben. Wie sind Wissenschaftler und Studenten auf die neuen Anforderungen vorbereitet?

**Prof. Meisel:** Seit einigen Monaten liegt der Studienplan unserer Sektion vor. Die Studenten waren an der Ausarbeitung aktiv beteiligt. Zahlreiche Vorschläge von den FDJ-Gruppen wurden im Plan berücksichtigt. Die endgültige Fassung ist vor Vertretern der Studenten verteidigt worden. Prof. Hauptmann, der Direktor unserer Sektion, sowie weitere Vertreter der staatlichen Leitung, der Partei- und FDJ-Leitung besuchten die Freunde beim Einsatz im Sommerlager. Hauptgegenstand der Diskussion war dabei die Vorbereitung des neuen Studienjahres. Der programmierte Unterricht wird bei uns in diesem Jahr eine größere Rolle spielen. Die Vorlesungen werden sich auf Probleme konzentrieren. Neue Formen der Leistungskontrolle sind vorbereitet worden. Für das Selbststudium, das je Woche mindestens 25 Stunden

und zweite Studienjahr mit dem Ziel ausgebildet, nach vier Jahren das Studium abzuschließen; für das dritte Studienjahr ist gesichert, daß nach vier- bis fünfjähriger Ausbildung das Studium beendet werden kann. Aus dem 4. Studienjahr wird ein Drittel der Studenten – natürlich die besten – das Studium vorzeitig abschließen. Die Sonderstudienpläne sind ausgearbeitet.

**UZ:** Erfahrungsgemäß fällt es vielen Neumatrikulierten schwer, sich in den ersten Wochen im Studienbetrieb zurechtzufinden. Haben Sie Maßnahmen ergriffen, die diesen Studenten helfen?

**Prof. Meisel:** Das neue erste Studienjahr verdient besondere Aufmerksamkeit. Der Leiter des Lehrkollektivs für das 1. Studienjahr, Dozent Dr. Butter, hat nach den Bewerbungsunterlagen und den Gesprächen, die am Einschreibungsabend geführt wurden, die Zusammensetzung der Seminargruppen erarbeitet, damit eine bestmögliche Zusammensetzung garantiert sein dürfte. Hierzu kommt eine gute Unterstützung durch die FDJ. Mit den vorläufig eingesetzten Funktionären der FDJ-Gruppen wurde bereits gesprochen. Zu allen Neumatrikulierten ist brieflicher Kontakt aufgenommen worden. In ihren Antwortbriefen schreibt ein großer Prozentsatz der Studenten, daß sie bereit sind, gesellschaftliche Verpflich-

## Dem ersten Studienjahr besondere Aufmerksamkeit

UZ-Interview mit Prof. Dr. Meisel, stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Chemie

betragen wird, und dessen Kontrolle existieren exakte Pläne.

**UZ:** Auch in Ihrer Sektion, Professor Meisel, diskutierten Wissenschaftler und Studenten in den letzten Jahren sehr rego über das ständige Studium des Marxismus-Leninismus. Wirken sich die zahlreichen Anregungen und Vorschläge in diesem Studienjahr aus?

**Prof. Meisel:** Wir haben bei der Vorbereitung dieses Studienjahres auf die enge Verflechtung der gesellschaftswissenschaftlichen und fachlichen Ausbildung besonderes Augenmerk gelegt. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrbeauftragten für das Grundlagenstudium des Marxismus-Leninismus und dem Lehrkörper der Sektion Chemie ist erfolgreich begonnen worden, Pläne auszuarbeiten, die garantieren, daß in Vorlesungen, Seminaren und allen anderen Veranstaltungen alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um den Studenten bei der Festigung ihres Klassenstandpunktes zu helfen. So werden neben dem Grundlagenstudium auch die Darlegung ökonomischer und militärischer Aspekte, die philosophische Interpretation fachlicher Probleme in den Lehrveranstaltungen nicht dem Zufall überlassen. Für die notwendige Qualifizierung der Lehrkräfte unserer Sektion wurde gesorgt.

**UZ:** Ist organisatorisch von seiten der Sektionsleitung gesichert, daß vom ersten Tage des neuen Studienjahres pünktlich mit dem planmäßigen Studienbetrieb begonnen werden kann?

**Prof. Meisel:** Ja. Alle Lehrveranstaltungen werden pünktlich beginnen. Im Juni fand eine Beratung mit den Leitern der Lehrkollektive statt, die sich damit beschäftigte, hier gab es nur noch sehr wenige Probleme, die gelöst werden mußten. Nach dem jetzt vorliegenden Studienplan werden das erste

tungen zu übernehmen. Die Studenten des 2. Studienjahres haben von sich aus die Verpflichtung übernommen, schon in der Vorbereitungswoche dem 1. Studienjahr Erfahrungen zu übermitteln, die sie in den beiden letzten Semestern mit dem auf Vierjahresstudium ausgerichteten Lehrplan gesammelt haben.

Sehr günstig für uns ist es, daß uns zu Semesterbeginn die neuen Internate zur Verfügung stehen. Die Belegungspläne dafür sind fertig, so daß sich neue Möglichkeiten für die Studiengruppenarbeit, für das kontrollierte Selbststudium und die Selbsterziehung der Studenten ergeben, die wir ganz gewiß nutzen werden.

**UZ:** Ihre Studenten werden zum Teil in einzelnen Fachgebieten von anderen Sektionen ausgebildet. Wie ist die Zusammenarbeit mit diesen Sektionen? Haben Sie einen Überblick, ob auch in diesen Disziplinen die Ausbildung gesichert ist?

**Prof. Meisel:** Unsere Zusammenarbeit mit den Sektionen Marxismus-Leninismus, Mathematik, Physik und Sprachwissenschaften und Pädagogik ist ausgezeichnet. Die Vertreter sind in unseren Lehrkollektiven, und es gibt keine größeren Schwierigkeiten. So wird zum Beispiel die Sprachausbildung jetzt sehr fachbezogen sein, und wir sind uns auch über organisatorische Fragen einig geworden; eine kurze, intensivere Fremdsprachenausbildung halten wir für effektiver als die bisher angewandte Form.

Noch nicht alle Probleme konnten mit der Sektion Rechenmathematik gelöst werden. Wir arbeiten noch daran, auch diese Ausbildung den Anforderungen gemäß zu sichern.

**UZ:** Professor Meisel, besten Dank für das Gespräch und Ihrer Sektion viel Erfolg im Studienjahr 1969/70.

## Studienjahresvorbereitung als ideologische Aufgabe

GO Tierproduktion/Veterinärmedizin führt die Vorbereitung

In ihrer Mitgliederversammlung am vergangenen Mittwoch berieten die Genossen der Grundorganisation Tierproduktion/Veterinärmedizin, ob die Vorbereitung auf das neue Studienjahr den von der Moskauer Weltkonferenz und dem 11. Plenum gestellten Anforderungen an die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit entsprechen. Prinzip ist, daß z. B. das System des wissenschaftlich-produktiven Studiums aus dem Studium der Grundaufgaben und des nur Erfahrungsgemäßen an einzelnen Elementen heraus ist und mit Studienjahresbeginn exakt anläuft.

Unter System des WPS versteht die Sektion eine Kopplung von Lehrveranstaltungen und Selbststudium, Praxisausbildung, Forschung, an der jeder Student beteiligt ist. Schwerpunkt der Arbeit der Parteiorganisation ist die ideologische Vorbereitung der Sektionsangehörigen auf die daraus erwachsenden Probleme.

Mit Studenten wurde bereits in allen bisherigen Sommerlagern über das künftige Studienjahr gesprochen. Bei den Auswertungen der Moskauer Beratung, die in allen Brigaden auf dem Programm standen, waren Vertreter der Parteileitungen

und der staatlichen Leitung – stets geladen und anwesend. An Hand der Ablaufpläne für 1969/70, von WPS-Modellen usw., wurden die Studenten zunächst rechtzeitig darüber informiert, wie die Sektion den Beschlüssen des 11. Plenums im bevorstehenden Jahr gerecht werden will, und es gab erste Diskussionen über solche Konsequenzen wie rationale Auslastung der „Grundmittel“ – begonnen bei Hörsälen und Seminarräumen – durch gestaffelte Vorlesungszeiten, die gleichzeitige Beteiligung aller Studenten an Forschungsarbeiten erst ermöglichen.

Mit den Wissenschaftlern wurden und werden Beratungen stattfinden, wie die Effektivität der Erziehungsarbeit erhöht werden kann. Die Leiter der Forschungsgruppen müssen sich darauf einstellen, daß ihre Funktion einen eminent wichtigen Platz in der Erziehung einnimmt, da nach perspektivischen Vorstellungen sogar das Hauptfeld der Erziehungsarbeit in den Forschungsgruppen liegen wird. Die Parteigruppen der Wissenschaftler wurden von der Mitgliederversammlung beauftragt, diesen Prozeß besonders aufmerksam zu verfolgen und die Hochschullehrer bei ihren Bemühungen nach Kräften zu unterstützen. Die APO-Leitungen führen

## Effektivität auch im Studium Nummer eins

Interessantes Forum mit Repräsentanten der Universität im Autobahnlager Mutzschen

Kein Beweis für das gute politisch-ideologische Bewußtsein eines großen Teils unserer Studenten bot das Forum im Sommerlager Mutzschen am vergangenen Mittwoch mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Werner Dordan, Rektor Prof. Werner und Werner Hannig, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. In der Diskussion, die Fragen des Studentensommers, der vormilitärischen Ausbildung und vor allem auch der Vorbereitung des neuen Studienjahres berührte, beeindruckte besonders die Forderung der Studenten nach Effektivität und höchsten Ergebnissen für ihren sozialistischen Staat, wobei ihnen keine Mühe und kein Einsatz zu hoch sei.

Ein Student der Sektion Afrika-Nahostwissenschaften, deren Brigade Wettbewerbszweitesieger geworden war, berichtete über ihr verwickeltes Vorhaben, nicht allein ökonomische Leistungen zu bringen, sondern auch politisch-ideologisch am Lager zu arbeiten. Er regte an, aus den Erfahrungen dieses Sommers (z. B. die Erschwerung gerade der politisch-ideologischen Aktivität durch den langen Arbeits-

UZ 32/69, Seite 3

Staatsführung in aller Konsequenz auf die effektive Auslastung der Zeit- und Materialfonds orientiert haben und Mängel und Nachlässigkeiten entschieden entgegenzutreten. Er forderte die Studenten auf, ihre Initiative und Einsatzbereitschaft in dieser Hinsicht weiter zu erhöhen.

Daran anschließend erklärte Rektor Prof. Werner, daß die Fragen der Ökonomie der Zeit auch voll auf das Studium zutreffen. Er legte den Studenten ans Herz, mit jeder verfügbaren Stunde zu zeihen, die gesamte Zeit – auch die Wochenenden – für ihr Studium zu nutzen. Das fange an beim pünktlichen Beginn des Studiums und ende bei der Mitverantwortung der Studenten für die volle Zeitauslastung auch der Wissenschaftler.

Werner Hannig ergänzte, daß es für jeden FDJ-Studenten wichtig sei, über die inhaltlichen Seiten des Studiums genau informiert zu sein, um effektiv und ohne jeden Verlust studieren zu können. Er erinnerte u. a. an die neu eingeführten Ausbildungsprogramme, an das durchgängige wissenschaftlich-produktive Studium. Die Ökonomie der Zeit im Studium sei eine Aufgabe, die auch die FDJ-Organisation der Karl-Marx-Universität im kommenden Studienjahr in starkem Maße beschäftigen wird.

Im Rahmen dieses Berichts konnten natürlich nur einige besonders eingehend diskutierte Aspekte des interessanten Gesprächs der Studenten mit den Repräsentanten der Karl-Marx-Universität wiedergegeben werden.



Interessiert informieren sich der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Dordan (weiter von rechts), und Rektor Prof. Dr. Werner (rechts) am der ständig aktuell gestalteten Wandzeitung über das Lagergeschehen. Foto: HPS (Goltzsch)